



Dördelmann-Stappert Stiftung

Recklinghäuser Zeitung, 27.03.2009

Paten entlasten die Gemeinden

Areopag-Team freut sich über 4 500-€-Spende der Dördelmann-Stappert-Stiftung

INNENSTADT. (kg) Seit knapp einem Jahr ist das christliche Jugendcafé Areopag an der Steinstraße geöffnet. Die Betriebskosten von rund 70 000 € pro Jahr übernehmen zwar die Gemeinden, doch wie so oft fehlt hier und da immer Geld für zusätzliche Anschaffungen. „Wir bräuchten noch ein paar Regale, wollen stets frischen Blumenschmuck und neue Kerzen kaufen...“, sagt Areopag-Leiter Holger Brox.

Da kommt die kräftige Finanzspritze der Dördelmann-Stappert-Stiftung wie gerufen. Mit 4 500 € aus den Zinserträgen ihrer Stiftung fördern Adelheid Dördelmann-Stappert und ihr Ehemann Hubert wie schon im Vorjahr die Arbeit der Einrichtung. „Wir finden es toll, wie der Areopag im positiven Sinne von sich reden macht und was die Einrichtung für die jungen Menschen tut“, sagt Adelheid Dördelmann-Stappert. Sie und ihr Ehemann, die kinderlos geblieben sind, wollen mit ihrer Stiftung Gutes tun – und zu Lebzeiten mitbestimmen, welche förderungswürdigen Projekte ihre Unterstützung bekommen. Nachdem sie bislang vorrangig den Sozialdienst katholischer Frauen bei der Hilfe für sozial schwache Kinder und deren Eltern unter die Arme gegriffen haben, wollen sie mit der Patenschaft



Die Paten besuchen ihr „Kind“: (v.r.) Hubert Stappert und Adelheid Dördelmann-Stappert informierten sich bei Stadtdechant Peter Lenfers und Areopag-Leiter Holger Brox über das christliche Jugendcafé an der Steinstraße.

—FOTO: J. GUTZEIT

für den Areopag ihr Engagement auf die Gruppe der Jugendlichen ausdehnen.

Eine Initiative, die Stadtdechant Peter Lenfers sehr freut: „Der Areopag braucht nach wie vor einiges an Geld. Jede Spende, die hereinkommt, kann die Gemeinden, die zum Teil selbst in einer klammen Lage sind, entlasten. Andererseits können wir den Gemeinden so zeigen, dass sich hier

etwas tut und dass es sich lohnt, in den Areopag zu investieren.“ Die Einrichtung habe bereits mehrere Paten, teils namentlich bekannt, teils anonym, die mit unterschiedlich großen Summen helfen. „Menschen, die monatlich 10 € spenden, sind uns genauso lieb wie diejenigen, die viel überweisen.“ Das Konzept der Patenschaften anstelle eines Fördervereins, so Peter

Lenfers, habe den Vorteil, dass finanzielle Hilfe ohne großen bürokratischen Aufwand und Vereinsstrukturen abgewickelt werden könne. Gleichwohl können den Spendern Quittungen über die Zuwendungen ausgestellt werden.

Nähere Infos zu den Patenschaften gibt's im Areopag, Steinstraße 17, ☎ 5 82 08 42.